

## **SBS-Fortbildungstage 2019/20**

### **Pflichtmodule 1 bis 4 und Wahlpflichtmodul 1 bis 9**

Inhalte und Lernziele der einzelnen Fortbildungsmodule

#### **Pflichtmodul 1 „Einführung in SBS für das SBS-Tandem“**

**Vortrag, Heinrich Korthöber, „Einführung in SBS“,**

Workshops: Allgemeine Erläuterung der Stundendokumentation und der Verwendung des didaktischen Materials. In allen 3 Teilbereichen werden Einblicke in die Praxis gegeben. Die Inhalte beziehen sich auf das Thema „Im Herbst“.

#### **Workshop 1, Stephanie Heine-Groß, „Bunt und frisch durch den Herbst“**

Im Bereich Singen werden erste Erfahrungen mit der eigenen Singstimme erlebt sowie eine SBS-spezifische Liedführung mittels verschiedener Wahrnehmungsebenen kennengelernt. Des Weiteren gibt es grundlegende Information zum Aufbau einer SBS-Einheit, der Stundendokumentation und der Zusammenarbeit im Tandem sowie eine exemplarische Durchführung einer SBS-Einheit.

Inhalt:

- Praktische Stimmbildungsübungen für Erwachsene
- Liedführung
- Informationen zum Aufbau einer SBS-Einheit
- Praktische SBS-Einheit

Ziele:

- Die TN wissen wie eine SBS-Einheit aufgebaut ist und haben durch die Praxisbeispiele, eine Inspiration für Ihre Tätigkeit in SBS-Maßnahmen erhalten.

#### **Workshop 2 , Andrea Lips, „Wilder Wind und Wanderlust“**

Ein ausgewogener Wechsel von Ruhe und Bewegung ist für das Gelingen der SBS-Einheiten essentiell. Je nach Gruppe und Tagesform ist es notwendig, dass die Lehrkräfte flexibel und spontan auf die jeweilige Situation reagieren und den Stundenaufbau den Bedürfnissen der Gruppen individuell anpassen können.

Gleichzeitig soll das Ziel verfolgt werden, über das SBS-Jahr hinweg ein Bewegungsrepertoire aufzubauen und die Koordination und Wahrnehmung der Kinder nachhaltig zu verbessern.

Inhalt:

- Die TN lernen verschiedene für SBS-Kindergruppen geeignete Gestenspiele kennen und üben deren Übertragung in die Großmotorik, ins Raumspiel und in die Graphomotorik.

Ziele:

- Durch die exemplarischen Übungen sind die TN in der Lage, weitere Sprüche, Reime und Lieder für SBS auszuwählen und diese variantenreich im Hinblick auf das Niveau und die Zusammensetzung einer SBS-Gruppe zu gestalten und für den Tandemunterricht vorzubereiten.

### **Allgemeiner Überblick zum Bereich „Sprechen“:**

Wer im Beruf oder Privat etwas zu sagen hat, ist besonders auf seine sprechtechnischen Fähigkeiten angewiesen. Nur wer deutlich spricht, sein Sprechtempo bewusst regulieren, seine Stimme und Körpersprache flexibel einsetzen kann, wirkt kompetent, souverän und glaubwürdig. Im Zuge der alltagsintegrierten Sprachförderung ist es wichtig, auch sein eigenes Sprechverhalten immer wieder neu zu überprüfen. Wir alle sind Sprachvorbilder und Sprache ist im Kindergarten und in der Kita allgegenwärtig.

### **Workshop 3, Jan Mensebach, „Bildhaftes und lautmalerisches Sprechen“**

Vom Igel und der Maus...Ein herbstliches Handgestenspiel und Märchen gut vorlesen - aber wie?

Inhalt:

- Einführung in ein Handgestenspiel von Wilma Ellersiek
- Anhand des Bilderbuchs „Frederick“ von Leo Lionni wird bildhaftes und lautmalerisches Sprechen geübt.
- Die TN lernen Verben, Adjektive/Adverbien, Nomen und Konjunktionen zu gestalten.

Ziele:

- Erlernen eines Handgestenspiels
- In diesem Workshop erwerben die TN Basiskenntnisse über bildhaftes und lautmalerisches Sprechen.
- Sie lernen mit Hilfe der Laute und der Atemführung Texte zu gestalten und Bilder beim Zuhörer zu erzeugen.

### **Pflichtmodul 2 Aktionsfelder im Fokus „Sinne“**

#### **Workshop 1, Annette Mangold, „Singen mit allen Sinnen“**

Inhalt:

- Die TN erfahren anhand von Liedern, wie die SBS- Kinder ihren Körper und ihre Stimme mit allen Sinnen wahrnehmen und zum Klingen bringen können.
- Die TN lauschen, fühlen, spüren, sehen, riechen - und reflektieren, wie wir alle Sinne im Einklang mit sinn-vollen Liedern in den SBS-Alltag integrieren können.

Ziele:

- Die Sinneswahrnehmung, insbesondere die auditive, taktile und die kinästhetische Wahrnehmung durch den Einsatz geeigneter Lieder zu fördern.
- Das Zusammenspiel von Gehör, Stimme und Artikulation, also das Singen, in Verbindung mit Bewegung in jede SBS-Stunde zu integrieren.

## **Workshop 2, Gabriele Ostertag-Weller**

Inhalt:

- Die TN erleben anhand eines Liedes, wie die Sinneswahrnehmung durch Bewegung, Materialien und Instrumente geschult wird.
- Die TN setzen sich mit dem Material „Bürste“ anhand eines Liedes und einer bewegten Geschichte auseinander und stellen den Bezug zur Sinnesförderung her.

Ziele:

- Die TN setzen sich mit der Bedeutung des Themas „Sinne“ in Bezug auf die Sprachförderung auseinander.
- Die TN sollen befähigt werden, die Workshopinhalte auf die eigene Praxis zu übertragen.
- Den Fragen der TN soll Raum und Zeit gegeben werden.

## **Workshop 3, Jan Mensebach, „Sprechansätze“**

In diesem Modul lernen wir verschiedene Sprech- und Atemtechniken und deren Beziehung zu Epik, Lyrik und Dramatik und ein winterliches Handgestenspiel kennen.

Inhalt:

- In diesem Workshop werden die drei Sprechansätze vorgestellt und erübt.
- Es wird aufgezeigt, wie die Sprechansätze lautlich und atemtechnisch unterstützt werden.
- Die Sprechansätze werden praktisch an zwei Kinderversen („Es glitzert, glitzert und taut“ K2 II 3 und „Das Nikolaus-Lied“ K2 IV 3) und einem Handgestenspiel angewandt.

Ziele:

- Die TN erwerben Basiskennnisse über die drei Sprechansätze.
- Sie bekommen erste Einblicke in verschiedene Atemführungstechniken.
- Sie lernen den Unterschied zwischen „plastisch-konsonantischem“ und „musikalisch-vokalischem“ Sprechen kennen.
- Die TN lernen zwischen Takt und Rhythmus in der Sprache zu unterscheiden.
- Rhythmusgefühl im Sprechen wird geweckt.

## **Pflichtmodul 3 „Orientierungsplan“**

### **Fachvortrag, Herr Moritz Meurer, „Der Orientierungsplan“**

### **Workshop 1, Stefanie Franz, „Bewegte Märchenwelt“**

Zum Thema „Faszination Märchenwelt“ gibt es eine direkte Umsetzung der Idee des Orientierungsplans anhand einer SBS-Einheit. Hier ein kleiner Auszug, der beispielhaft die Anlage und Vernetzung der „Denkfertigkeit“ mit dem sinnlich-musikalischen Moment verdeutlicht.

*„Das Sortieren, Ordnen, Benennen und Beschreiben von Material aus der belebten und unbelebten Natur wird ermöglicht und fördert mathematisch- naturwissenschaftliches Erleben und Denken...“*

*„Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und andlungen. Denken ist dabei von Anfang an auf Beziehung angewiesen.“*

Inhalt:

- Die TN erleben solitär und individuell, mit einem Gegenüber und in der gesamten Gruppe unterschiedlichste Spielformen im Bereich Singen-Bewegen-Sprechen.
- Die einzelnen Elemente sind thematisch gebündelt und unter einem abwechslungsreichen Spannungsbogen (Begrüßungsritual, Hörreise, Körperwahrnehmungsspiel, Sprechvers, Höfische Tanzmotive etc.) zu einem organischen Verlauf verknüpft.

Ziele:

- Sensibilisierung und Differenzierung der akustischen Höreindrücke in Kombination mit dem Raumlagesinn
- Aktivieren und Fördern von neuem und bekanntem Bewegungsrepertoire
- Schulen der Flexibilität und Anwenden improvisatorischer Spielmöglichkeiten im Bereich des Tanzes
- Isolieren feinmotorischer Bewegungsqualitäten

### **Workshop 2, Bettina Gajewski, "Märchen klingend und singend erleben"**

Inhalt:

- Stundenbausteine zur Gestaltung der Märchen "Tischlein deck dich" und "Frau Holle"
- ganzheitliche Struktur der Märchenarbeit in Bezug zur Erziehungs- und Bildungsmatrix des Orientierungsplans
- Gestenlieder
- Bewegungslieder
- Stimmspiele

Ziele:

Die TN erfahren, wie sie

- mit einem Märchen die SBS-Stunde als Gesamt-Komposition gestalten
- Stimmübungen im thematischen Kontext der Märchen einsetzen
- Die kindliche Experimentierfreude wecken und nutzen
- mit Kindern spielerisch die Modulationsmöglichkeiten der Stimme entdecken

### **Workshop 3, Jan Mensebach, „Lautunterstützende Gebärden“**

In diesem Modul lernen die TN die lautunterstützenden Gebärden kennen.

Was ist eine lautunterstützende Gebärde?

Die lautunterstützende Gebärde ist eine Bewegung, die den Laut räumlich sichtbar und körperlich erlebbar werden lässt und dient somit als Artikulationshilfe bei undeutlicher, zu schneller und/oder kraftloser Aussprache.

Inhalt:

- Die TN werden in die lautunterstützenden Gebärden eingeführt.
- Die gängigsten Konsonanten werden auf ihre Bedeutung (Lautqualität) und Bildung (Lautsitz) hin untersucht und erübt.
- Anhand von Sprechübungen für Kinder wird die praktische Anwendung der Gebärden aufgezeigt und vertieft.
- Es wird auf gängige Sprechauffälligkeiten bei Kindern, wie z.B. der Stigmatisierung (Fehlbildung des s-Lautes) und die Lautsubstitution (Ersetzen einzelner Laute durch

einen anderen Laut) eingegangen.

- Die TN erlernen einen Kindersprechvers, der speziell die zungenmotorischen Fertigkeiten der Kinder trainiert.
- In diesem Workshop soll auch geklärt werden, wann es sinnvoll ist, bei Sprechauffälligkeiten einen Therapeuten hinzuzuziehen.

Ziele:

- Die TN lernen erstes Basiswissen über die lautunterstützenden Gebärden und deren Anwendung kennen.
- Die eigene Artikulationsfähigkeit wird bewusst gemacht und verbessert.
- Die Vorbildfunktion im Bereich Sprechen wird gestärkt.
- Sie lernen Sprechauffälligkeiten zu erkennen, zu benennen und adäquat zu (be-)handeln

## **Pflichtmodul 4 „Tandemarbeit“**

**Fachvortrag, Stefanie Franz**

**Workshop 1, Gabriele Ostertag-Weller, „Gemeinsam auf dem Weg - mit Liedern und Sprechversen die Themen der Kita aufgreifen“**

Inhalt:

- Bewährte Bewegungslieder und Sprechverse für „alle Fälle“ in der Kita
- Theoretische Hintergründe und Praktische Tipps zum Thema
- Bezug zum Orientierungsplan und zur Sprachförderung
- Fragen der Teilnehmer

Ziele:

In Bezug auf die Bedeutung der Bereiche „Singen,Sprechen und Bewegen“ für eine erfolgreiche Tandemarbeit :

- erweitern die TN ihr Repertoire an Liedern und Sprechversen
- die TN werden für „wertvolle Lieder und Sprechverse“ in Bezug auf eine konstruktive Tandemarbeit sensibilisiert
- die TN erleben die Variationsbreite von Liedgestaltungen
- wird den TN der Bezug zum Orientierungsplan und zur Sprachförderung aufgezeigt
- werden die TN durch den kollegialen Austausch über das Thema gestärkt
- können die TN das erworbene Wissen auf ihre eigene Praxis übertragen

**Workshop 2, Stefanie Franz, "Spiel mit den Elementen Wasser-Erde-Luft" "**

Inhalt:

- Basis für Choreografien und Bewegungsspiele sind Sprechverse zu den oben genannten Elementen.

Ziele:

- kindgerechtes Einsetzen und Vermitteln der Parameter Kraft, Form, Dynamik
- Transfer des gesprochenen Worts in das vorhandene und erweiterte Bewegungsrepertoire
- Anwenden des rhythmischen Prinzips im Tandem "Vom ICH zum DU zum WIR"

### **Workshop 3, Jan Mensebach, „Reime – Verse – und Fingerspiele“**

In diesem Workshop widmen wir uns Tieren und Zwergen

Inhalt:

- Die SBS-Kräfte und Tandempartner erarbeiten verschiedene Reime, Verse und Fingerspiele.

Ziele:

- Das Vers-Metrum im Gehen und Laufen aufgreifen und umsetzen.
- Üben an der Grob- und Feinmotorik
- Die Sprech- und Spielfreude bei allen Beteiligten wecken und anregen.

### **Wahlpflichtmodul 1 „Einführung in die SBS-Handreichung“**

**Begrüßung: Heinrich Korthöber, Workshop 1 und 2, Andrea Lips, Ruth Wörner:**

Die Planung einer SBS-Einheit erfordert nicht nur das Niveau der Gruppe und die aktuellen Themen der Kinder in der Kita zu berücksichtigen. Sondern soll gleichzeitig gewährleisten, dass im Laufe eines SBS-Jahres eine Steigerung in allen Entwicklungsfeldern der Kinder möglich und zu beobachten ist. Die im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und Kindertageseinrichtungen aufgeführten Entwicklungsfelder sind der Dreh- und Angelpunkt zwischen musikpädagogischer und pädagogischer Fachkraft.

Mit dem Stufenmodell und dem Fokus auf der Variation und Erweiterung einfacher Spielelemente bieten die neuen didaktischen Handreichungen zu Singen-Bewegen-Sprechen hierfür ein praxisnahes Konzept.

Anhand einiger Beispiele führen die Co-Autorinnen Andrea Lips und Ruth Wörner in das Werk ein und verschaffen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern so die Möglichkeit der unmittelbaren Anwendung in der Praxis.

### **Wahlpflichtmodul 2 „Vertiefung im SBS-Alltag“**

**Workshop 1 und 2, Stephanie Heine-Groß und Gabriele Ostertag-Weller,  
„SBS und seine Verortung im Kita-Alltag“**

Mit dem Thema "Wunderbare Winterwelt" werden Praxisideen vorgestellt und Beispiele zur Weiterführung der SBS Inhalte im Kindergartenalltag sowie Möglichkeiten der Vertiefung im Freispiel werden erörtert.

Inhalt:

- Weiterführung der SBS Inhalte im Kindergartenalltag
- Kompatibilität von SBS zum Orientierungsplan
- SBS im Licht der aktuellen Kindergartenpädagogik
- Flexibilität der SBS-Fachkraft im Hinblick auf die Themen der Kinder/der Kita
- Praxisbeispiele bewährter Stundenbilder

Ziele:

- TN kennen die Bedeutung der Vertiefung und haben Anregungen erhalten, so dass SBS im Kita-Alltag während der Woche weitergeführt werden kann.

### **Wahlpflichtmodul 3, „Sozial-emotionale Kompetenzen fördern“**

#### **Fachvortrag, Prof. Susanna Roux**

Im Vortrag werden die zentralen sozial-emotionalen Entwicklungsaufgaben und ihre Bedeutung für die weitere kindliche Kompetenzentwicklung skizziert sowie Fördermöglichkeiten im pädagogischen Alltag vorgestellt. Im Workshop werden Praxisbeispiele exemplarisch umgesetzt

#### **Workshop 1, Bettina Gajewski, „Ich - Du - Wir" im Gleichgewicht**

Sich behaupten und nachgeben, führen und folgen, streiten und sich versöhnen: Bedürfnisse ausbalancieren und mit Partner(n) zurechtkommen will gelernt sein.

Ausgehend von einem Bilderbuch über eine Freundschaft, die auch im Streit bestehen bleibt entwickeln wir Stundenbausteine, die dazu dienen können, die sozial-emotionale Entwicklung zu fördern.

Im Workshop beschäftigen wir uns mit

- Ausdruck und Darstellung von Emotionen
- Praxismaterial für die unterschiedlichen Altersgruppen
- Partnerspielen und Gruppenorientierung
- Bewegungsspielen zum Thema "Gleichgewicht"

#### **Workshop 2, Barbara Draeger, „Ich zeige mich - zeigst Du dich auch?“**

Je mehr ich über meine eigenen Fähigkeiten zu Kontaktaufbau und -gestaltung, zu Kooperation, zur Gestaltung konstruktiver Konfliktlösungen und zur Fähigkeit der Perspektivenübernahme weiß, desto mehr kann ich den Kindern diese vorleben.

Gefühle wahrzunehmen, sie zu verbalisieren und zu lernen, bei sich selbst und beim Gegenüber angemessen darauf zu reagieren sind die Grundpfeiler sozial-emotionaler Kompetenzen.

Eröffnen wir einen Raum, in denen Emotionen gelebt werden dürfen, geben wir den Kindern einen fruchtbaren Boden, um gesunde Beziehungen aufbauen zu können.

#### **Im Workshop beschäftigen wir uns mit:**

- dem Zusammenspiel unserer Ausdrucksmittel und darin der besonderen Bedeutung der Sprache
- der Erforschung unserer eigenen sozialen-emotionalen Kompetenzen und evtl. ungenutzter Ressourcen
- dem Individuum und dem Einzelnen in der Gruppe - kreative Förderung der Empathie
- spielerischen Aktivitäten zu sozialen und emotionalen Themen

## Wahlpflichtmodul 4 „Großgruppen – Chancen und Grenzen“

### **Workshops 1 und 2, Bettina Gajewski und Ruth Wörner, „Die Gruppe und das einzelne Kind im Blick“**

Große Gruppen sind eine besondere Herausforderung, die von Erzieher\*in, Musikpädagog\*in und auch Eltern mit Vorbehalten betrachtet wird. In diesem Modul soll der Blick auf die Lernmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes im Tun der Großgruppe gelenkt werden. Gerade in den Entwicklungsfeldern der Sprache und Motorik ist es wichtig, dass Kinder im Umfeld einer großen Gemeinschaft erleben: Ich kann mich äußern, werde gehört und höre anderen zu; Ich sehe die Bewegungen der anderen und spiele mit meinen eigenen. Das Medium Musik bietet unendlich viele Möglichkeiten, diese Förderung zu unterstützen. Nicht zuletzt bietet die große Gruppe auch einen Rahmen dafür, erste Erfahrungen im demokratischen Miteinander zu sammeln.

#### **In den Workshops sollen die TN Impulse zu diesen Themen bekommen:**

- Besondere Möglichkeiten großer Gruppen in den Bereichen Singen, Sprechen sowie Bewegung und Tanz entdecken
- Gesprächsrunden gestalten
- Dynamik großer Gruppen beobachten und reflektieren
- Chancen des Tandems nutzen
- Rituale, Regeln und wiederkehrende Spielformen
- Inhalte der Handreichung für das Thema erarbeiten

## Wahlpflichtmodul 5 „Migration und Mehrsprachigkeit“

### **Fachvortrag, Frau Dr. Ira Gawlitzek**

#### **Workshop 1, Sabine Ortelt: „Stimmbildungsgeschichten“**

Inhalt:

- Im Bereich Singen werden wir uns mit den verschiedenen Parametern der Kinderstimmgebung beschäftigen.
- Wie kann ich bestimmte Sprachlaute einsetzen, um die Kindersingstimme spielerisch zur Entfaltung zu bringen?
- Kleine Stimmgebungsgeschichten, die auf das Thema Migration und Mehrsprachigkeit Bezug nehmen, werden erarbeitet und vorgestellt.

Ziele:

- Die TeilnehmerInnen erlernen/wiederholen Basiswissen zum Thema Kinderstimmgebung und über den stimmgebildnerischen Bedeutungswert der Konsonanten und Vokale.
- Die TeilnehmerInnen lernen, selbst kurze Stimmgebungsgeschichten zu kreieren und anzuleiten.

#### **Workshop 2, Jan Mensebach, „Wortschatzerweiterung“**

Wie lässt sich der Wortschatz bei Kindern erweitern und aufbauen?



Inhalt und Ziele:

- Die TN erarbeiten verschiedene Methoden, Kindern mit/ohne Migrationshintergrund die Zahlen von 1-10, Körperteile, Farben, Kleidungsstücke, Tiere, Grußformen nahe zu bringen.
- Anhand eines morgendlichen Ablaufrituals lernen die Kinder ihren Wortschatz spielerisch zu erweitern.

## **Wahlpflichtmodul 6 - „Singend durch den Kita-Alltag“**

### **Workshop 1, Monika Kohler**

In diesem Workshop werden vielfältige Praxisideen für den Kita-Alltag vorgestellt. Unterschiedliche Lieder werden variantenreich in Verbindung mit Bewegung, Materialien und elementaren Instrumenten vorgestellt und praktisch erarbeitet.

Inhalt:

- Lieder mit Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten
- Lieder mit Bewegungsideen
- Erarbeiten von Liedern für die Praxis
- Vielfältige Ideen für die Umsetzung von Liedern

Ziele:

- Kennenlernen neuer Lieder für SBS-Einheiten
- Vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten von Liedern erfahren
- Direkte Übertragung der Workshopinhalte in den Kita-Alltag

### **Workshop 2, Annette Mangold**

In diesem Workshop nehmen wir praxiserprobte Lieder unter dem Aspekt der Sprachförderung genauer unter die Lupe.

Inhalt:

- Geeignete Lieder für unterschiedliche Situationen, die in jedem Kitaalltag vorkommen
- Abwechslungsreiche Ideen für die kindgerechte Liedeführung
- Lieder, die den Kitaalltag strukturieren
- Kennenlernen verschiedener sprachlicher Parameter

Ziele:

- Lieder zur Sprachförderung anhand verschiedener sprachlicher Parameter analysieren und anpassen können
- Lieder kreativ in die SBS-Einheit, nach den Bedürfnissen der SBS-Gruppe integrieren können
- Situationsorientiert Lieder selbstverständlich für den gesamten Kita-Alltag sinnvoll zu verankern

### **Plenum Annette Mangold und Monika Kohler: „Kriterien für die Liedauswahl“**

Im Plenum werden wir Lieder von unterschiedlichen Seiten beleuchten: Über welche Eigenschaften verfügt ein Lied, das sich für den Alltag in der Kita eignet? Worauf sollten wir achten, wenn wir ein Lied für unsere Ziele anpassen? Wie setzen wir es praktisch um, damit das Singen Freude macht?

## **Wahlpflichtmodul 7 , „Leichter getan als gesagt – Gute Praxis in Worte fassen“**

**Fachvortrag: Sabine Brommer**

**Workshop 1 und 2 Andrea Lips und Barbara Draeger**

**Detaillierte Information folgt**

## **Wahlpflichtmodul 8 „Zwischen Aggression und Träumerei – Herausforderung in jedem Unterricht“**

**Fachvortrag, Dipl. Psych. Rieke Hoffer**

**Workshop 1 und 2, Stefanie Franz und Barbara Draeger**

**Detaillierte Informationen folgen**

## **Wahlpflichtmodul 9 „Bodypercussion und Tanz – Körperklang und Raumform“**

**Workshop 1 und 2, Stefanie Franz und Ruth Wörner**

Bodypercussion ist Freude an Rhythmus und dem eigenen Körper in der Gemeinschaft. Es ist die ursprünglichste Form der Kommunikation mit Bewegung und Stimme. Benötigt werde nur ICH – kein Material. Klatschen, Schnipsen, Patschen, Reiben, Klopfen, Stampfen usw. erzeugen eine breite Palette unterschiedlichster Körperklänge. Als Spielform hat Bodypercussion für Kinder wie auch Erwachsene eine extrem belebende Wirkung.

Der Tanz als eine der ältesten menschlichen Ausdrucksformen, wirkt ohne Worte mit einzigartigem Vokabular. Tragendes Instrument spielt dabei der eigene Körper. Geprägt von emotionalen Grundgefühlen wie beispielsweise Freude, Hingabe, Angst oder Traurigkeit findet das tanzende ICH Variationen verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten.

**Inhalt:**

- Koordination der drei Ebenen Füße, Hände, Stimme
- Erforschen und Experimentieren mit beat und offbeat im Taktgefüge
- Vertiefen musikalischer Parameter wie Tempo, Dynamik, Dichte, Form
- Praktische Beispiele aus der Handreichung

**Ziele:**

- Erlernen einfacher, klarer, bevorzugt großräumiger – Bewegungen innerhalb vorgegebener Musikstrukturen
- Entwickeln altersgerechter Choreographien unter Verwendung motorischer Eigenschaften wie Koordination, Reaktion, Orientierung, Gleichgewichtssinn, Rhythmusgefühl, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit.